

Chancen der Energiewende nutzen

Jahresheft der 100 prozent erneuerbar stiftung

Vorwort

Stell Dir vor, es ist Energiewende und keiner macht mit. Diese zugegebenermaßen recht gewagte Variation des Zitats von Carl Sandburg hinkt vorne und hinten. Denn „es machen eine Reihe von Menschen bei der Energiewende mit“. Allerdings – und damit lehnen wir uns nun wirklich aus dem Fenster – könnte man die „Mitmacher“ schon fast als handverlesen bezeichnen. Menschen, die sich für die Energiewende einsetzen und von ihr profitieren, gehören zu einer Engagement-Elite. In Folge dessen darf der demokratisierende Wert der Energiewende durchaus kritisch hinterfragt werden. Nun ist es nichts Neues, dass sich meist nur ein Bruchteil einer Gesellschaft für diese einbringt. Warum also erlauben wir uns diese Spitzfindigkeit?

Vielleicht gehen wir zunächst ein paar Schritte zurück. Ersichtlich bspw. im Wahlverhalten, in der Mediennutzung und in der Umsetzung von Infrastrukturprojekten erleben wir ein immer größer werdendes Misstrauen gegenüber Eliten und Entscheidern. Die Folge ist nicht nur Reaktion sondern häufig auch Aktion: „Dann machen wir es eben selbst“. So geschehen bspw. auch in vielen neuen Energiegesellschaften in ganz Deutschland. Diese Entwicklung bringt viele Vorteile mit sich – nicht zuletzt fördern lokale Entscheidungen und persönliche Anteilnahme die Akzeptanz und erhöhen die Ausbaudynamik. Von finanziellen Nutzen ganz zu schweigen.

Jedoch sind wir weit davon entfernt, dass sich alle Mitbürger aktiv für die Energiewende engagieren, jedoch ist jeder Mensch passiv beteiligt. Wenn man so will, erleben wir gerade einen „Green Divide“ – eine Spaltung zwischen Profiteuren und Betroffenen.

Dabei spricht einiges dafür, diese Spaltung zu kitten, und nicht nur aus Gerechtigkeitsempfinden. Eine soziale Öffnung der Energiewende, ein barrierefreier Zugang zu einem wirklichen Gemeinschaftswerk könnte tatsächlich zur Vitalisierung unseres Demokratieverhaltens, zur Förderung bürgerschaftlicher Innovationen und Verantwortungsübernahme und zum Ausbau tragfähiger quergesellschaftlicher Netzwerke beitragen. Dafür braucht es Spielräume und Reallabore für Kreativität, neue, niedrigschwellige Engagementangebote für Gemeinschaftlichkeit und menschenorientierte Steuerung durch Verwaltung und Politik. Stiftungen als Anwalt des Gemeinwohls können hierbei einen wichtigen Part übernehmen, indem sie diese Bedürfnisse bedienen und in der Konferenz der Energiewende Stakeholder die Interessen der Menschen vertreten.

Die 100 prozent erneuerbar stiftung nimmt diese Verantwortung in neuer Besetzung und neuen Partnerschaften an. So hat sich unser Stifter Fred Jung im Sommer 2015 entschieden, aus dem Vorstand und Beirat der 100 prozent erneuerbar stiftung auszutreten. Wir danken ihn an dieser Stelle für sein Vertrauen und seine jahrelange Unterstützung. Der Vorstand besteht nun nach wie vor aus Matthias Willenbacher und neu: Dr. René Mono.

Neu hinzugekommen sind auch Kooperationen, die wir in 2016 zu wirksamen Leben erwecken. Dabei bleibt es bei unserer Maxime: wir wollen Antworten auf Fragen der dezentralen Energiewende finden.

Mit herzlichem Gruß



Matthias Willenbacher
Vorstand



Dr. René Mono
Vorstand

Soziale Energiewende

Innerhalb der Themen- und Projektplanung im Frühjahr 2015 definierte die 100 prozent erneuerbar stiftung ein umfangreiches Untersuchungsdesign für eine Metastudie zur Frage des menschlichen Handelns innerhalb der Energiewende. Hintergrund der Idee ist der Wunsch nach einem besseren Verständnis und Wissen über die Motive, sich für oder gegen die Energiewende einzusetzen um mit entsprechenden Maßnahmen Engagement zu fördern.

Prof. Dieter Rucht vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und Gründer und Mitgründer des Instituts für Protest- und Bewegungsforschung und Dr. Heike Walk (TU Berlin) übernahmen federführend die Analyse. Das Ergebnis – die achtzigseitige Studie *PROMETHEUS Menschen in sozialen Transformationen am Beispiel der Energiewende* – kommt zu dem Schluss, dass Engagement sehr voraussetzungsreich ist und sich nur ein ressourcenstarkes Milieu engagiert. Darüber hinaus zeigt sich mehr und mehr temporäres und projektbezogenes Engagement, für junge Menschen ist zudem das Erlernen von Kenntnissen relevant, die sie später beruflich einsetzen können. Allgemein kann von drei übergreifenden Leitmotiven gesprochen werden: Anliegen, Altruismus und Aktivität.

Die Studie weist darüber hinaus Handlungsfelder aus, mit denen sich vor allem Stiftungen befassen könnten. Diese Erkenntnisse fließen in Projekte sowie Kooperationen der 100 prozent erneuerbar stiftung ein. So haben wir zu Beginn von 2016 gemeinsam mit der RWE Stiftung für Energie und Gesellschaft rund 30 Stiftungsvertreter zu einem ersten Roundtable geladen, um unsere Thesen für eine sozial-gerechte Energiewende zu diskutieren und gemeinsame Programme zu beschließen.

Die Studie finden Sie auf der Website der 100 prozent erneuerbar stiftung unter Publikationen / Studien.

Parallel haben wir ein Konsortium mitinitiiert, das im Ruhrgebiet Change Agents motivieren soll, innerhalb von social business Teams lokale Lösungen für die Energiewende zu finden. In dem Konsortium befinden sich neben Stiftungen auch Konzerne. Die Ergebnisse des Konsortiumsprozess werden 2016 vorliegen.

Energieavantgarde Anhalt

Das Projekt „Energieavantgarde Anhalt“ wurde auch 2015 durch die 100 prozent erneuerbar stiftung strukturell und inhaltlich beraten. Innerhalb des Konsortiums aus Stadtwerken, Stiftungen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen, engagierten Vereinen und Unternehmen konnte sich die 100 prozent erneuerbar stiftung mit ihrer energiewirtschaftlichen Expertise einbringen und zur Netzwerkbildung beitragen.

Ziel des Projekts ist ein Reallabor, in dem die Energieflüsse der Sektoren Elektrizität, Wärme und Mobilität in einem regionalen Energiesystem untersucht werden. Die Handlungsfelder **Regionales Energiesystem**, **Forschung & Innovationen** sowie **Bildung & Vermittlung** bilden die tragenden Säulen des Projekts.

Auf der mehrtägigen Werkstatt in Lubast im Juli 2015 beteiligte sich die 100 prozent erneuerbar stiftung an den Diskussionen rund um die Fragestellungen an ein Energiesystem der Zukunft und konnte darüber die Zusammenarbeit des gesamten Konsortiums weiter stärken.

Am 8. Dezember 2015 wurden auf der Werkstatt „Regionale Bilanzkreise“ die nächsten Schritte hin zu einem regionalen Energiesystem aufgezeigt. Auch hier brachte sich die 100 prozent erneuerbar stiftung konzept- und planbildend ein: Der Schwerpunkt des Reallabors wurde mit der „regionalen Balance“ zwischen Strom, Wärme und Mobilität im Gegensatz zur energiewirtschaftlich klassischen Betrachtung von Strom innerhalb eines Bilanzkreises neu definiert. Die für 2016 und 2017 geplanten Maßnahmen der Energieavantgarde Anhalt richten sich maßgeblich daran aus.

Ein besonderes Augenmerk wird auf das Mitwirken der Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Interessenvertretern vor Ort gelegt. Gemeinsam mit den regionalen Stakeholdern soll das Projekt gestaltet und umgesetzt werden. Um die abstrakten Energieflüsse sichtbar zu machen, soll es neben einer Visualisierung in Echtzeit auch mehrere künstlerische Installationen geben. Um ökonomische und soziale Innovationen zu fördern, wird es verschiedene Wettbewerbe, Initiativen und Workshops geben.

Weitere Informationen können der Webseite www.energieavantgarde.de und dem dazugehörigen Blog energieavantgarde.wordpress.com entnommen werden.

Bürgerenergie

Die 100 prozent erneuerbar stiftung unterstützt im zweiten Jahr das **Bündnis Bürgerenergie e.V.** und damit die Kultur der menschenorientierten und verbrauchsnahe Energiewende personell sowie inhaltlich. So entsendet die 100 prozent erneuerbar stiftung seit Anbeginn ihren eigenen Vorstand René Mono in den Vorstand de Bündnis Bürgerenergie e.V.

Das Bündnis Bürgerenergie hat im Jahr 2015 seinen Satzungszweck in der Hauptsache durch die Förderung von wissenschaftlichen Forschungsarbeiten erwirkt. Sie thematisierten Aspekte der Bürgerenergie als wesentliches Element einer auf regenerative und auf dezentrale Strukturen ausgerichteten Energieversorgung, die demokratischen, sozialen und ökologischen Werten entspricht. Die Initiierung und inhaltliche Begleitung der Forschungsprojekte wurden durch die Publikation und Vermittlung der Ergebnisse ergänzt. Hierfür unternahm das Bündnis Bürgerenergie eine fokussierte Öffentlichkeitsarbeit. Vertreter des Bündnisses Bürgerenergie trugen außerdem die Ergebnisse der Forschungsarbeiten in etlichen Vorträgen Fachpublika vor. Neben der Förderung von Wissenschaft und Forschung lag ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Bündnis Bürgerenergie im Jahr 2015 auf der Vermittlung von relevanten Ergebnissen aus den selbstinitiierten Forschungsprojekten, aus der wissenschaftlichen Arbeit Dritter und Marktexpertise in Richtung von Akteuren der Bürgerenergie. Damit diente das Bündnis Bürgerenergie der Volks- und Berufsbildung sowie der Verbraucherberatung und des Verbraucherschutzes und leistete auf diese Weise einen wichtigen Beitrag zu einem auf bürgerschaftlichem Engagement beruhenden Natur- und Umweltschutz.

In einem Konsortium aus Energiewende Jetzt und StoREgio wurde die 100 prozent erneuerbar stiftung in 2015 mit der Erstellung einer **Markterfassung künftiger Geschäftsmodelle für Energiegenossenschaften** beauftragt. Ergebnis der über 100 Seiten ausführlichen Studie ist unter anderem, dass die Rolle von Energiegenossenschaften in einer dynamischen, dezentralen Energiewende wichtiger wird. Jedoch die Rahmenbedingungen eine Reduktion ihrer Aktivitäten bedeuten. So sind diese motiviert, sich mit Innovationen, wachsender Professionalität und neuen Kooperationen weiterhin marktfähig zu halten. Die Ergebnisse haben die Autoren 2016 in einem Workshop vorgestellt – weitere Mentoringmaßnahmen werden folgen.

UNEP

Mit ihrem Partner, der thema1 GmbH, hat die 100 prozent erneuerbar stiftung im Herbst 2015 an einer Ausschreibung des united nations environment programme (UNEP) für die Deklaration umweltfreundlicher Produkte teilgenommen und den Zuschlag bekommen. Ziel des Projekts ist es, über guidelines zuverlässige und nachhaltige Konsumenteninformation zu gewährleisten. Dies betrifft neben Konsumgüter auch den Strom- und Wärmesektor.

In einem globalen Multi-Stakeholderprozess wurden in Webinars und bilateralen Konsultationen gemeinsam mit Produzenten, Einzelhändlern und deren Marketingdienstleistern, sowie Umwelt- und Verbraucherschutzverbände diese Leitlinien definiert und sollen in 2017 innerhalb internationaler Workshops weiterentwickelt werden.

Das Projekt ist Teil des Consumer Information Programme for Sustainable Consumption and Production.

Einnahmen und Ausgaben

Einnahmen	Spenden		159.100,00 €
		Honorare und sonstige Einnahmen	6.000,00 €
		Zinserträge	5.153,76 €
<hr/>			
Summe der Einnahmen			170.253,76 €
<hr/>			
Ausgaben	Beiträge		780,00 €
	Projektbezogene Ausgaben	Stipendium	8.750,00 €
		Studie Prometheus	16.000,00 €
		Öffentlichkeitsarbeit	634,73 €
<hr/>			
Summe projektbezogene Ausgaben			26.164,73 €
<hr/>			
	Allgemeine Kosten	Gehalt inkl. Lohnnebenkosten	95.631,03 €
		Reisekosten	2.375,78 €
		Büro- und sonstige Kosten	14.273,31 €
		Rechts- und Beratungskosten	6.741,35 €
		Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.582,50 €
<hr/>			
Summe allgemeine Kosten			123.603,97 €
<hr/>			
Summe der Ausgaben			149.768,70 €
<hr/>			
Stiftungsergebnis			20.485,06 €
<hr/>			